

der das Requiem bereits auf den Totensonntag festgelegt hat. Damit war das Geschäftliche erledigt.

Für den sich anschließenden geselligen Teil zeichnete der musikalische Führer Martin Hahn verantwortlich. Was er bot, war eine feine, delikate Sache. Originell und köstlich die Idee, mit Hilfe von erfahrenen Fachleutern eine musikalische Bergnützungsreise durch ganz Europa zu unternehmen. Weil es nichts kostete, ging das Publikum natürlich gerne mit. So zog man denn in fast raketenmäßiger Geschwindigkeit von Land zu Land und genoss vorläufige Kostproben (meist Volkslieder) aus Griechenland, Rumänien, Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Irland, Schottland, Skandinavien, Finnland, Litauen und Rußland. In Deutschland gab's instrumentale Abwechslung. Dabei kamen Mozart und Bach auf zwei alten Instrumenten (Cembalo und Klavistord) entzückend zum Vortrag. Die Teilnehmer waren über diese 1½-stündige Reise sehr befriedigt und ließen durch den 1. Vorstand, der von Schottland ab mit von der Partie war, dem Veranstalter und seinen Helfern (den Damen Golombek-Malchin, Geiger-Haushahn, den Herren Grimm und Moakitsch für die vortreffliche Durchführung des Unternehmens herzlich danken. Wohin geht's wohl das nächstemal? Möge bis dahin dem Verein eine gesunde Weiterentwicklung beschieden sein!

### Öffentliche Aufführung der Musikhochschule

Eine bunte Folge von Vorträgen gab der fünften öffentlichen Aufführung der Württ. Hochschule für Musik einen sehr anregenden Verlauf. Klavier, Violine, Waldhorn und Gesang kamen zu Wort. Man hörte in guter Form Klavierstücke von Bach, Chopin und Hans-Albert Silberberg, einem Kompositionsschüler Prof. Strässers; die drei Stücke dieses letzteren sind beachtenswerte Proben einer tonsezerischen Begabung, deren starke Seite bis jetzt im formalen und koloristischen Gestalten zu liegen scheint. Die stilistische Haltung ist noch nicht ganz frei von Vorbildern (Reger, die neueren Franzosen) und auch noch zu wenig ausgeprägt und folgerichtig. Am besten gefielen die Variationen. Der Komponist war selbst der ausgezeichnete Interpret seiner Schöpfungen. Das Rondeau brillant für Klavier und Violine in H-Moll Op. 70 von Schubert gab zwei schon konzertreifen Kräften, Else Kurz (aus der Klasse von Frau Prof. Bosh-Möckel) und Max V a d e w i g (aus der Klavierklasse von Prof. Enz) Gelegenheit, ihr technisch schön ausgeglichenes Können und ihre lebendige musikalische Auffassung zu erweisen. Das melodienreiche Konzert für Waldhorn und Klavier Op. 11 in Es-Dur von Richard Strauß, der mit diesem Blasinstrument besonders enge Fühlung hat, kam durch Schüler von Kammervirtuos Bühl und Prof.

*W. v. J. J. J.*

von Beseler recht farbig und sicher zur Wiedergabe. Eine Schülerin von Fr. Foerster sang eine Arie aus „Idomeneus“ von Mozart ansprechend und mit guter stimmlicher Durchbildung, sehr begabt begleitet von einer Partnerin aus der Klasse von Frau Prof. Benzinger. Die übrigen Pianisten, die das Konzert einleiteten und beschloßen, genießen ihre Schulung bei Prof. Rehberg.

Der Abend bot wieder ein erfreuliches Bild zielbewußter und eifriger Arbeit. Die Aufgaben waren durchweg so ausgefeilt, wie man es bei Prüfungskonzerten einer Hochschule erwartet. Die Vorträge fanden demgemäß viel freundliche Anerkennung. C. W.